



ALLES GLAUBENSACHE?

Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V.
Evangelische Akademie Thüringen

Interreligiöse Projektwoche 2021
AG „Spurensuche: Glauben“

Thema: Arbeit mit Zitaten zum Thema Glauben

Kurzbeschreibung:

Mittels von Zitaten zum Thema Glauben erfolgt ein Einstieg in die thematische Arbeit und in ein Gespräch. Dabei können sich Ansichten und Fragen auftun, die im Weiteren aufgegriffen werden können.

Ziele:

Pädagogische Ziele

- Die Beteiligten mit unterschiedlichen Impulsen zum Thema in Kontakt bringen.
- Unterschiedliche Aspekte und Perspektiven auf das Thema Glauben sichtbar machen.
- Zur Wortmeldung, zum Nachdenken und zur Begründung herausfordern.

Methodische Ziele

- Einen thematischen Einstieg finden.
- Mit der Arbeitsweise im Seminar vertraut machen.
- Fragen und Sichtweisen zum Vorschein bringen, an die später angeknüpft werden kann.

Zielgruppen / besonders geeignet / nicht geeignet:

- Eignet sich für Gruppen mit Teilnehmern ab der 9.Klasse

- Diese Übung setzt voraus, dass die Teilnehmenden bereit und in der Lage sind, sich auf die komplexen Fragestellungen einzulassen.

Dauer:

- Abhängig von der Zahl der Teilnehmenden
- Pro Teilnehmer ca. 5 Minuten, bei Nachfragen länger
- Mindestens 30 Minuten

Gruppen (-größe), minimal / maximal:

- Max. 15
- Zu bedenken ist, dass die Konzentration üblicherweise in großen Gruppen rasch abnimmt. Dann wären eine Pause oder eine Straffung der Vorgehensweise angeraten.

Durchführung / Methoden / Regeln / Hinweise:

Schritt 1:

- Vorbereitet wird eine Auswahl von Zitaten zum Thema (am Ende dieses Manuals findet sich die in der genannten Veranstaltung verwendete Auswahl)
- Diese werden in geeigneter Schriftgröße ausgedruckt, zerschnitten (auf jedem Zettel ein Zitat) und im Raum ausgelegt, bzw. an eine Moderatorenwand gepinnt.

Schritt 2:

- Die Teilnehmenden werden gebeten, sich die Zitate durchzulesen und sich dann jeweils ein Zitat auszuwählen, das sie „gerade anspricht“ bzw. attraktiv oder interessant erscheint.
- Die Teilnehmenden stehen auf, lesen die Zitate und wählen.

Schritt 3:

- Nun sollen sich die Teilnehmenden einen Augenblick Zeit nehmen zu bedenken, warum sie dieses Zitat „anspricht“, was es ihnen sagt, was in diesem Zitat „steckt“...
- Möglich ist an dieser Stelle auch, dass sich Paare bilden, die zunächst miteinander über die gewählten Zitate reden

Schritt 4:

- Die Teilnehmenden stellen nun ihr Zitat vor und berichten davon, was sie sich dazu gedacht haben, bzw. was in einem möglichen Gespräch schon für sie deutlich wurde.
- Offene oder spannende Fragen und Mitteilungen können gesammelt und in der späterer Arbeit am Thema aufgegriffen werden.

Erfahrungen mit dieser Arbeitsweise

Das Arbeiten mit Zitaten soll zum „Denken ohne Geländer“ (Hannah Arendt) anregen. Dies bedeutet, Gedanken zu entwickeln, die sich nicht an einem vorgegebenen Ergebnis ausrichten. Da Schülerinnen und Schüler in der Schule aber gerade dies lernen, also zu fragen und zu denken, was schon ab-frage-bereit vorliegt, verwirrt diese Arbeitsweise zunächst. Viele Teilnehmende kümmern sich darum:

- Ob ihre Gedanken zu dem Zitat falsch oder richtig sind.
- Ob das, was sie zu sagen haben, wertvoll oder unnützlich ist.
- Ob die anderen über das, was sie sagen werden, lachen oder blöde Bemerkungen machen werden.
- Ob sie überhaupt etwas zu sagen haben und was passiert, wenn ihnen nichts einfällt...

Kurz, Nachdenken ist durchaus ungewohnt und mitunter bedrohlich. Daher empfiehlt es sich, solche Arbeitsformen zum „Denken ohne Geländer“ gut einzuführen und darauf hinzuweisen, dass:

- Es darauf ankommt, sich von einem Zitat ansprechen zu lassen und zu beobachten, ob und welche Gedanken mir dazu kommen.
- Es nicht darum geht, das Richtige zu sagen, sondern a) überhaupt etwas zu sagen und b) zu sagen, was tatsächlich zu diesem Zitat einfällt.

Es kann durchaus nützlich sein, diese Arbeitsweise mit dem schulischen „Lernen“ zu kontrastieren und generell erst einmal dazu ins Gespräch zu kommen, ob und wie im Unterricht gedacht, etwas besprochen und geredet wird. Das muss ja nicht als Verriss des Unterrichts einhergehen, sondern kann zu einer Erweiterung der Kenntnis führen, wie man sich einem Thema geistig annähert.

Veranstaltungen von „Alles Glaubenssache?“ sind ja auch dazu da, um:

- Neue Erlebnisse beim Denken, Reden und Handeln zu machen und dabei andere Perspektiven auch auf schulisches Lernen einzunehmen,
- Kinder und Jugendliche mit der Vielfalt des Lebens des Geistes und verschiedener Zusammenlebensweisen (Denken ist eine Lebensweise und das damit verbundene Gespräch ist eine Zusammenlebensform) bekannt zu machen.

Zudem ist es mitunter durchaus sinnvoll, sich vor solchen Übungen darüber zu unterhalten, wie wir miteinander reden und umgehen wollen. Welche Art des Gesprächs ist unserem Thema angemessen. Besonders das Thema „Glauben“ fordert dazu heraus.

2.

Die Möglichkeit einmal zu sagen „was man denkt“ wird von vielen Schülerinnen und Schülern aber auch als spannend empfunden, zumal dann, wenn die anderen ihnen zuhören. Dazu dient die erste Runde: Sagen, was mir zu diesem Zitat einfällt. Man wird gehört und meist fällt auch etwas ein.

Leider treten nach dieser Runde oft eine gewisse Erschöpfung oder ein Unwille ein, sich weiter mit dem Gesagten auseinander zu setzen. Mitunter ist es die Sorge, das eben

gesagte könnte einer Kritik unterzogen werden, die dann doch wieder als entwertend empfunden wird.

Dabei geht es nun gerade erst los, denn das zunächst Gesagte verlangt danach, gemeinsam bedacht und besprochen zu werden. Leider verlangen die Beteiligten in der Regel nicht danach. Man ist gewöhnt, es dabei bewenden zu belassen. Auch hier eine gewisse Unerfahrenheit und Verunsicherung, wenn die bereits geäußerte Meinung noch einmal befragt wird.

Tiefer in ein Thema vorzudringen ist ein Abenteuer. Das braucht in der Regel eine Ermutigung und kleine Schritte. Wer auf das Denken ohne Geländer setzt, für den und die gilt: „Die Reise von tausend Meilen beginnt mit dem ersten Schritt“ (Laotse). Und weiter als ein paar Schritte geht es oft erst einmal nicht. Aber immerhin. Damit es zu diesen Schritten kommt, muss Menschen die Sorge genommen werden, ihr Beitrag sei wertlos oder unpassend. Vielmehr ist alles, was zum Thema gesagt wird, wert bedacht zu werden. Dafür sollte die Leitung des Seminars eintreten. Übrigens enthält auch manche scheinbar „blöde“ Bemerkung einen durchaus bedenkenswerten Kern.

Es verblüfft zudem regelmäßig die Verächter und Spötter des eben Gesagten, wenn dies von anderen konstruktiv aufgegriffen und ernst genommen wird. Was eben gesagt wurde, mag dich zum Lachen bringen. Mich bringt es auf einen Gedanken. Und dieser Gedanke kann ausgesprochen und aufgegriffen werden und mit diesem Gedanken geht etwas weiter, weil er andere wiederum anregen mag. Spott aber und Furcht davor, etwas Falsches zu sagen, beenden das gemeinsame Nachdenken, bevor es begonnen hat.

Möglichkeit der Variation:

Wenn das freie Gespräch doch nicht in Gang kommt, ist es möglich:

- Die Gruppe in Bewegung zu bringen: Jede/r hat die Aufgabe, sich zu seinem Zitat mindestens drei Gedanken bei anderen Teilnehmenden einzuholen und diese mit in die Runde zu bringen...
- Pro und Contra – Übungen zu Zitaten zu machen, die ausgewählt wurden...
- Eine Ampelabfrage zu initiieren: Jede/r bekommt drei Farbzettel grün/ „Stimme zu“, gelb/ „Weiß nicht“, rot/ „Das lehne ich ab.“ Zitate werden nun zur Abstimmung gebracht. Die Teilnehmenden wählen eine Entscheidung. Die Wahl der Farbe= Entscheidung soll begründet werden.

Material / Ausstattung

- Zitate – Sammlung
- Ggf. Moderatorenmaterial

Autor/Autorin:

Stefan Kratsch (Team „Alles Glaubenssache“)

Kontakt zum Projekt:

Projektleiter Carsten Passin

passin@ev-akademie-wittenberg.de

034921-60323

<https://ev-akademie-wittenberg.de/glaubenssache>

Anhang: Zitate „Glauben“¹

Mit Glauben allein kann man sehr wenig tun, aber ohne ihn gar nichts.

William Butler

Zu glauben ist schwer, nichts zu glauben ist unmöglich.

Victor Hugo

Die Menschen glauben fest an das, was sie wünschen.

G.J.Cäsar

Die Menschen glauben viel leichter eine Lüge, die sie schon hundertmal gehört haben, als eine Wahrheit, die ihnen völlig neu ist.

W.Polgar

Glaube denen, die die Wahrheit suchen, und zweifle an denen, die sie gefunden haben.

W.Polgar

Man kann nie glücklich werden, wenn sich das, woran man glaubt, nicht mit dem deckt, was man tut.

Ralph Waldo Emerson

Wie du an Gott glaubst, so hast du ihn. Glaubst du, dass er gütig und barmherzig ist, so wirst du ihn so haben.

Martin Luther

Der Glaube ist der Anfang aller guten Werke.

Martin Luther

¹ Gesammelt an verschiedenen Stellen des Internet, Suchbegriff „Zitate Glauben“, z.B.

https://www.apophismen.de/suche?f_thema=Glaube%2C+Glauben&seite=10, / letzter Zugriff 02.11.2021

Der Glaube ist nimmermehr stärker und herrlicher, denn wenn die Trübsal und Anfechtung am größten sind.

Martin Luther

Der Geist setzt die Grenzen. Solang man sich im Geiste vorstellen kann, dass man etwas tun kann, kann man es auch, solange man zu 100 Prozent daran glaubt.

Arnold Schwarzenegger

Der Glaube kann Berge versetzen.

Bibel

Mut bedeutet, dafür einzustehen, woran du glaubst.

René Esteban Jiménez

Der Glaube ist für das Vorankommen des Menschen so unumgänglich nötig wie die Zugvorrichtung für den Wagen.

Konfuzius

Der Glaube besteht darin, dem Ungewissen mit leidenschaftlicher Überzeugung anzuhängen.

Søren Kierkegaard

Das Wunder ist das äußere Gesicht des Glaubens, der Glaube die innere Seele des Wunders.

Anselm Feuerbach

Geboren zu werden, ist ein andauernder Prozess. Jeder Vorgang des Geborenwerdens, jeder Schritt zu etwas Neuem, ist mit Ungewissheit und Angst verbunden und erfordert Glauben.

Erich Fromm

Wer nur halb nachdenkt der glaubt an keinen Gott wer aber richtig nachdenkt der muss an Gott glauben.

Isaac Newton

Die Menschen, die eine Religion haben, sollten glücklich sein, weil nicht jeder dazu bestimmt ist, an übernatürliche Dinge zu glauben.

Anne Frank

Ich glaube an Menschen und daran, dass alle Menschen als solche respektiert werden sollten, unabhängig von ihrer Hautfarbe.

Malcolm X

Sie haben gewiß recht, wenn Sie sagen, der Glückliche bedarf den Glauben, um nicht übermütig zu werden, der nicht Glückliche aber als Halt, und der Unglückliche um nicht zu erliegen.

Wilhelm von Humboldt

Man darf trauern über den Glauben eines anderen, aber niemals darf man ihn verlachen.

Joseph Joubert

Ehe der Mensch den Schritt zum Glauben gewagt hat, kann er das nur für Torheit ansehen; hinterher ist er ein anderer geworden.

Søren Kierkegaard

Die Menschen rufen niemals so viel Leid hervor, als wenn sie aus Glaubensüberzeugung handeln.

Blaise Pascal

Jeder Glaube ist ein Für-wahr-halten.

Friedrich Nietzsche

Man wird es bald müde, nichts mehr zu glauben.

Christoph Martin Wieland

Glauben können ist die größte Kraft.

Nikolaus von Kues

Entweder Gott ist, oder er ist nicht. Worauf wollen Sie setzen?

Blaise Pascal

Solange der Berg wartet, hat der Glaube ihn noch nicht versetzt.

Michael Marie Jung

Dem Glauben Andersgläubiger Glauben schenken können, das macht glaubwürdig.

Ernst Ferstl

Zwei Wege führen zum Glauben: Erfahrung und Realitätsverlust.

Andreas Tenzer

Was wir als »unseren Glauben« bezeichnen, ist das Resultat religiöser Erziehung und persönlicher Bequemlichkeit.

Daniel Mühlemann

Das Auge glaubt mit.

Alexander Eilers

Glaube ist Wunderglaube, Glaube und Wunder sind absolut unzertrennlich.

Anselm Feuerbach

Wer glaubt, ist entbunden.
Wer nicht glaubt, ist gebunden.

Huldrych Zwingli

Man glaubt gar nicht, wie viel man glaubt.

Erhard Horst Bellermann

Die meisten Glaubenslehrer verteidigen ihre Sätze, nicht weil sie von der Wahrheit derselben überzeugt sind, sondern weil sie die Wahrheit derselben einmal behauptet haben.

Georg Christoph Lichtenberg

Tyrannen können zu vielen Dingen,
Nur nicht zum Glauben die Leute zwingen.

Albert Roderich

Nehmt einem Volke allen Glauben an Gott, und ihr verwandelt es in einen Haufen reißender Tiere.

Amalie Wilhelmine Sieveking

Bei den meisten Menschen gründet sich der Unglaube in einer Sache auf blinden Glauben in einer andern.

Georg Christoph Lichtenberg

Ich wollte immer glauben, aber als ich anfang zu fragen konnte ich nicht mehr glauben.

Augustinus Aurelius

Wenn schon etwas geglaubt werden soll, was man nicht sieht, so würde ich immerhin die Wunder den Bazillen vorziehen.

Karl Kraus

Glaube und Vernunft, sie lassen sich sehr gut vereinigen. Man glaube mit dem Herzen und prüfe mit der Vernunft. Vernunft und Herz entsprechen den großen Faktoren des Lichtes und der Wärme in der Natur. Sie sind die beiden Pole des Daseins.

Johann Christian August Heinroth

Viele glauben nicht an Gott, sondern an ihren Glauben.

Michael Richter

Das Gehirn begrenzt das biologische Leben - der Glaube ist die Schwelle zum ewigen Leben.

Pavel Kosorin

Der Glaube ist ein solcher Mut im Herzen, da man sich alles Guten zu Gott versieht.

Martin Luther

Wer nicht an Gott glaubt, nimmt die Schuld der Welt auf sich.

Elias Canetti

Wer sich nicht von Gott ansprechen lässt, kann ihn nicht kennen...

Unbekannt